



daß auch die Mutter, die mich fest in den Armen hielt, nichts dagegen vermochte. Ich habe seit der Zeit nie wieder ein Tier zu meinem Hausgenossen gemacht, aber die gute Freundschaft zu dem großen Volk der Vögel ist mir geblieben, und die Verwandten meines kleinen Gespielen behaupten noch heut in meinem Bereich unbeschränkte Freiheit für Haushalt, Kinderzucht und Kirchengessen, sie piepen seither auch oft genug aus meinen Büchern.

### 3. Die Kunst, jeden Tag glücklich zu sein.

Von Berthold Auerbach.

Ja, wer die kennt! denkst du. Freilich, ich verstehe sie auch nicht ganz, aber etwas davon hab' ich doch in Erfahrung gebracht; probier's einmal, ob's hilft!

Also: Nimm dir jeden Tag vor, heute jedermann zu erfreuen und, soviel du kannst, glücklich zu machen. Geh dann an deine Arbeit, und tu vor allem deine Pflicht! Du wirst froh und heiter dabei sein, denn ein rechtschaffener Gedanke macht froh. Suche sodann deinen Vorsatz auszuführen, wo sich die Gelegenheit dazu bietet. Du wirst nicht lange darauf zu warten haben. Es braucht nichts Großes zu sein, was du dem andern schenkst oder bereitest, tu es nur mit freundlichem Blick und Gedanken, und es wird gut sein.

Doppelt glücklich aber wirst du sein, wenn dein Nebenmensch den gleichen Vorsatz gefaßt hat wie du, und er sendet dir nun unverhofft etwas Freundliches in dein Haus oder dein Herz.

Das ist die schönste geheime Verbindung der Menschen, wenn jeder darauf denkt, die kurze Lebenszeit, die er hier neben dem andern zubringt, diesem, soviel er vermag, mit allem Guten und Schönen auszufüllen.

Und höher steigt die Liebe, wenn man darauf denkt, etwas zu tun, was dem Allgemeinen: der Gemeinde, dem Staate, der Nation, der Menschheit zugute kommt. Dieser Gedanke gibt jedem Menschen, so klein und beschränkt auch sein Leben sei, eine innere Würde und Hoheit, eine Glückseligkeit, die über alle kleinen Plagen, über alle Trennungen hinaushebt, die den Menschen mit sich und mit der Welt einig macht — durch die Liebe.